

P. Peter Brüning

1869 - 1938

Ein weiterer deutscher Vinzentiner, der am Seminar von Quito wirkte, war **P. Peter Brüning**. Er stammte aus Köln, wo er 1869 geboren wurde. Sein Vater, der aus einem frommen protestantischen Elternhaus stammte, war als 20jähriger zum katholischen Glauben konvertiert. Zwei der drei Töchter der Familie wurden Vinzentinerinnen, zwei der drei Söhne Priester. Peter, der Zweitälteste, hatte bereits als Junge regelmäßig in der Kapelle der Vinzentiner in der Kölner Stolkgasse die Hl. Messe gedient. Mit 24 Jahren trat er in die Kongregation der Mission ein, 1899 empfing er in Paris die Priesterweihe.

Sein Werdegang

Bald darauf wurde er in die Mission nach Ecuador geschickt. Vierzig Jahre war er dort als Professor für Dogmatik und Spiritual am Priesterseminar Quito tätig. Seine Lebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft wurde bei Mitbrüdern, Studenten und Gläubigen hoch geschätzt. Mit den Jahren setzte ihm das tropische Klima gesundheitlich sehr zu, aber er lehnte es trotzdem ab, nach Deutschland zurückzukehren. In seiner Freizeit beschäftigte sich P. Brüning besonders gern mit Malen und Zeichnen. Diese Begabung setzte er auch zum Nutzen der ecuadorianischen Kirche ein: Noch heute zeugen zahlreiche Kirchbauten im Land von seiner unermüdlichen Tätigkeit als Architekt. Er hat auf diese Weise das Bild der Hauptstadt Quito mitgestaltet, die aus Dankbarkeit eine Straße nach ihm benannte.

Ein Jahr vor seinem Tode fand das Wirken von **P. Brüning** als Jugend- und Priestererzieher auch seine offizielle Anerkennung: Man ernannte ihn zum Ehrendomherr des *Metropolitankapitels von Quito*. 1938 verstarb P. Brüning.